

Eine neue Kleininschrift von Augst

Autor(en): **Laur-Belart, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz
= La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie
suisses**

Band (Jahr): **6 (1942)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1034741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Hinblick auf die Wichtigkeit dieses Geländes für die Archäologie Augusta Rauricas entschlossen sich die Regierungen der beiden Halbkantone Basel auf Anregung der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, die Mittel zum Erwerb eines grössern Ackers zu bewilligen, unter dem die nördliche Hälfte des ganzen Hauptforums samt der Basilica liegt. Damit ist nun ein Landstreifen von der Curia bis zum Schönbühltempel hinüber mit den wichtigsten Bauwerken der Römerstadt vor der modernen Ueberbauung endgültig gesichert und kann, sobald die notwendigen Kredite zur Verfügung stehen, zur öffentlichen Besichtigung hergerichtet werden.

Eine neue Kleininschrift von Augst.

Als der Archäologische Arbeitsdienst im Jahre 1937 die Frauenthermen ausgrub, stiess man im Nordteil der zweischiffigen Halle B (30. JB. SGU 1938, S. 29) über dem Mörtelboden auf eine brandige Auffüllschicht, die u. a. Bruchstücke von mehreren Wagenrädchen aus Bronze von verschiedenem Durchmesser (4,8 bis 15 cm) enthielt. Schon damals musste man sich sagen, dass sie mit den Thermen in keinem Zusammenhang stehen konnten, sondern nach Aufgabe derselben mit Schutt von anderswo herbeigeführt worden sein mussten. An Votivgegenstände zu denken, lag nahe. Den Beweis dafür zu erbringen, war nicht so leicht. Infolge der Kriegereignisse blieben die Rädchen im Hist. Museum längere Zeit unbeachtet liegen, bis sie im vergangenen Winter einer gründlichen Reinigung unterzogen werden konnten. Da kamen auf der Felge des einen Rädchens und auf einigen kleinen Bruchstücken Spuren von punktierten Buchstaben zum Vorschein, die, da sie durch die Oxydation des Metalls teilweise zerstört sind, längere Zeit der Auflösung trotzten. Heute glaube ich, mit Sicherheit die auf Abb. 11 wiedergegebene Lesung vorlegen zu dürfen.



Phot. Hist. Museum Basel.

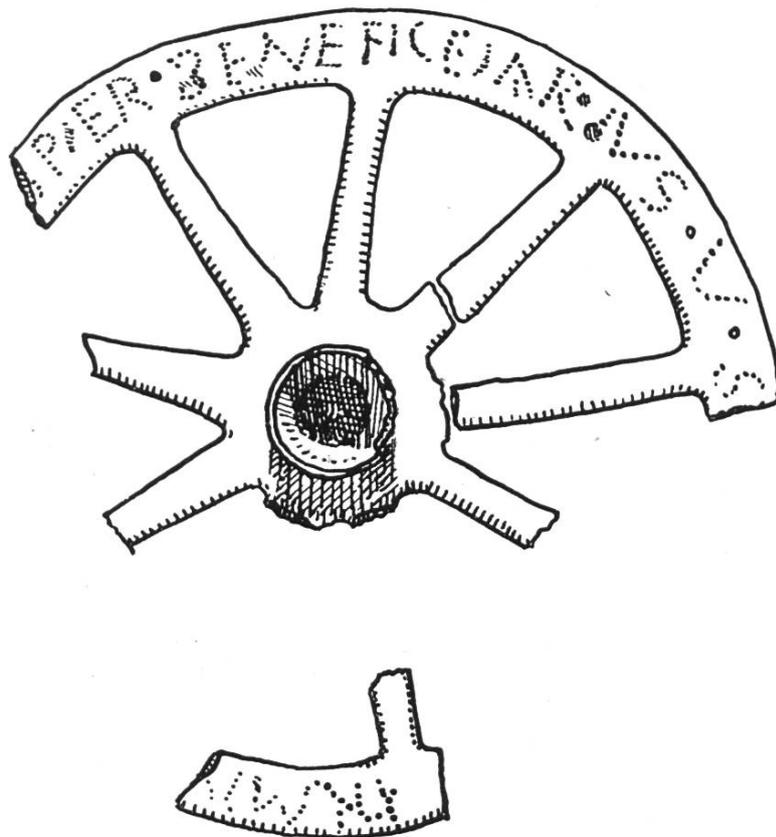


Abb. 11. Augst. Bronzerädchen mit Votivinschrift.

Das Rädchen besass einen Durchmesser von 7,7 cm, neun Speichen und eine schmale, 7 mm hohe Felge. In einer kräftigen Nabe sitzt der Dorn einer eisernen Achse. Erhalten sind ganz oder teilweise noch 7 Speichen und ein weiteres Bruchstücklein der Felge mit Speichenansatz und Buchstabenresten. Die Buchstaben auf dem grossen Stück lese ich folgendermassen:

... PER . BENEFICIARIVS . V. S. ..

..PER scheint das Ende eines Beinamens zu sein, z. B. Asper; V. S. ist zur bekannten Formel V. S. L. M. = votum solvit libens merito (hat sein Gelübde freudig und nach Gebühr erfüllt) zu ergänzen und beneficiarius, richtiger nur mit einem c geschrieben, bedeutet dann den Beruf des Stifters. Beneficiarius waren im römischen Heere Gefreite, die besonders im Büro- und Etappendienst Verwendung fanden. So hat z. B. der beneficiarius L. Speratius Ursulus von der in Bonn liegenden 22. Legion dem Gotte Silvanus in der Strassenstation Viviscus (Vevey) ein Weihgeschenk verehrt. Vielleicht war er hier Postenchef. Ein anderer Beneficiarius, der einem Armeekommandanten als Ordonnanz zugeteilt war, verewigte sich auf dem grossen St. Bernhard auf der Durchreise. (Howald & Meyer, Die römische Schweiz, Nr. 59, 79 und 120.)

Unsere Inschrift ist für Augst von grösstem Interesse. Sie lässt drei Deutungen zu: Entweder hat dieser Gefreite auf der Reise vom Rhein nach Italien in Augst geopfert oder, was noch interessanter wäre, es befand sich in Augst zu gewissen Zeiten ein Beneficiariusposten. Schliesslich könnte der Gefreite auch zu den Detachementen der I. und VII. Legion gehört haben, die um 73 n. Chr. in Augst stationiert waren (F. Stähelin, SRZ², 207 ff.). Eine sichere Beantwortung dieser Frage können erst neue Funde bringen. Gewisse Anhaltspunkte gewinnt man jedoch, wenn man sich überlegt, was der Weihegegenstand dargestellt habe. Da das Rädchen eine eiserne Achse besitzt, ist es nicht als Einzelgegenstand

geweiht worden, sondern muss zu einem kleinen zwei- oder vierrädrigen Wagen gehört haben. Wer dächte da nicht an die gallische Göttin Epona der Pferde und des Fuhrwesens, der am 20. August 219 in der Strassenstation Solothurn ein Amtskollege unseres Gefreiten, der *immunis consularis curas agens* (Buchführer) Restio ein Gelübde erfüllte (Howald & Meyer l. c. Nr. 245)! Auch um einen der gallischen Pferdögötter könnte es sich handeln (*Vintios*, *Epadatextorix*), denen bisweilen Reiterstatuetten auf Rädchen geweiht wurden (vgl. Emil Krüger, Die gallischen und germanischen Dioskuren. Trierer Zeitschrift 15, 1940). Ist aber unser Beneficiarier mit dem Verkehr in Zusammenhang zu bringen, dann wird man eher an die friedliche Zeit des 2./3. Jahrhunderts denken, als an die Militärzeit des 1. Jahrhunderts.

Augst – Solothurn – Vevey – Gr. St. Bernhard, in römischer Zeit Augusta Raurica – Salodurum – Viviscus – Mons Poeninus — diese Beneficiarier-Weihungen spiegeln aufs schönste den Verlauf der grossen Reichsstrasse vom Rhein nach Oberitalien wieder.

Ein kleines Rädchen aus dem unversieglichen Verkehrsstrom zwischen Nord und Süd! R. Laur-Belart.

Boucle de ceinture burgonde de Premploz (Valais)

Un particulier vient de remettre au musée d'histoire de Bâle une boucle de ceinture burgonde, provenant de Premploz près Conthey, dans le Valais. Elle a été trouvée avec un couteau de fer, lors du défoncement d'une vigne, très certainement sur l'emplacement du cimetière burgonde bien connu de Premploz.

A son arrivée au musée cette boucle offrait l'aspect d'une masse de fer très oxydé, dont on n'apercevait qu'une infime partie d'ornementation en bronze. Après avoir été